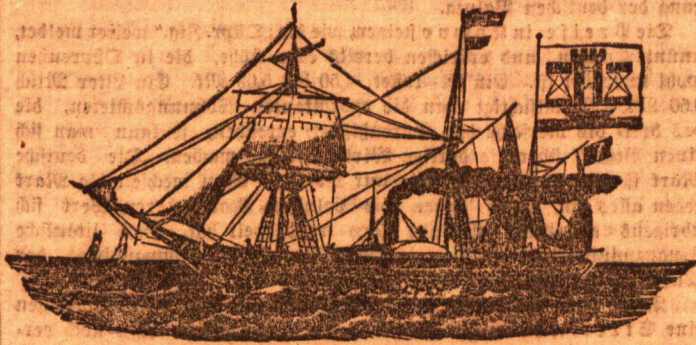


Memeler Dampfboot

Memeler und Grenz-Beitung



Erscheint täglich morgens mit Ausnahme der Tage nach den Sonntagen und Feiertagen.
Vierteljährlicher Abonnementspreis pränumerando 16 Mk. 50 Pf., mit Votenlohn 18 Mk.

Auswärtige
abonnieren bei den Postämtern und erhalten die Zeitung für 18 Mk. pro Quartal bei freier Zustellung.
Sprechstunden der Redaktion: Vorm. 11 bis 12 Uhr außer Montag und Sonnabend.

Für Aufbewahrung und Rücksendung unbenutzter eingelangter Manuskripte wird keine Verantwortung übernommen.

Die Expedition ist geöffnet:
An Wochentagen von 7 Uhr morgens bis 5 Uhr abends, an Sonn- und Feiertagen von 7 bis 9 Uhr vormittags.

Telegramm-Adresse: Dampfbootverlag.

Anzeigen werden für den Raum einer Kolonelle Spaltzeile von Abonnenten mit 1 Mk., von Nicht-Abonnenten u. Auswärtigen mit 1,20 Mk. berechnet. Reklamen für Hiesige 3,50 Mk., Auswärtige 4,50 Mk. die Zeile, bei Erfüllung von Platzbestimmungen 50% Aufschlag. Eine Gewähr für die Einräumung bestimmter Plätze kann nicht übernommen werden.

Etwasiger Rabatt kann im Konkursfalle, bei Einziehung des Rechnungsbetrages auf gerichtlichem Wege und außerdem dann verweigert werden wenn nicht binnen 14 Tagen nach Empfang der Rechnung Zahlung erfolgt. Erfüllungsort ist Memel.

Anzeigen für die folgende Nummer bestimmt, sind spätestens bis vorm. 10 Uhr einzuliefern.

Telephonische Anzeigenannahme ohne Gewähr für Richtigkeit.
Belag-Exemplare kosten 30 Pf.

Veranschaulichungen: 26 und 28.

271

Memel, Sonnabend, den 19. November 1921

73. Jahrgang

Das Problem des fernen Ostens

Für die offene Tür

Washington, 17. November. (Tel.) In der heutigen nicht-öffentlichen Sitzung begünstigte sich Hughes mit allgemeinen Darlegungen über die Notwendigkeit, jeglichen Grund zu einem Konflikt, der besonders im fernen Osten besteht, zu beseitigen, nachdem er unternehmen habe, eine Stillenrüstungspause eintreten zu lassen. Er empfahl die Wiederaufrichtung Chinas mit allen Zivilisation und seiner Arbeitskraft. Dann rühmte er die amerikanische Politik und wie sie auf die Notwendigkeit hin, im fernen Osten den Grundsatze der offenen Tür zu verwirklichen, erkannte jedoch an, daß Japan sich an der Schwelle des fernen Ostens befindet, so daß er geneigt sei, eine Art Sonderstellung einzuräumen.

Der Ausschuss von Vertretern der eingeladenen Mächte ist am Sonntag in die Prüfung der den fernen Osten betreffenden Frage getreten. Es ist zweifelhaft, daß, wenn die Konferenz eine glückliche Lösung des gegenwärtigen Konflikts der Interessierten im fernen Osten findet, die interessierten Mächte darauf verzichten werden, abzurufen.

Die Bedingungen Chinas

Paris, 17. November. Der Sonderberichterstatter von „Havas“ Washington gibt eine Analyse der Erklärung des chinesischen Delegierten über das Problem des fernen Ostens. Er hat die zuständigen Kommissionen erklärt, daß China folgende Bedingungen stellt: 1. Die Mächte verpflichten sich, die territoriale und politische Integrität sowie die administrative Unabhängigkeit der chinesischen Republik zu respektieren. China seinerseits ist bereit, die Verpflichtung zu übernehmen, keine Gebiete zu verpachten oder zu verpachten und diese Verpflichtung auch auf die Zukunft auszuweiten. 2. China erkennt den Grundsatze der offenen Tür an. Es ist bereit, diesen Grundsatze auf alle Teile der chinesischen Republik ausnahmslos anzuwenden.

Der Sonderberichterstatter meldet hieran anschließend: Chinesen sollen die Mächte unter sich keinerlei Vertrag oder Abkommen über China und den allgemeinen Frieden auf seinem Gebiet schließen, ohne sie China vorher zur Kenntnis zu bringen und die Möglichkeit zu geben, sich daran zu beteiligen.

Zweitens sollen alle Rechte, Privilegien und Sonderverpflichtungen Chinas bekannt gegeben und geprüft werden, um ihre Gültigkeit zu bestimmen und untereinander und mit den Grundsatzen der Washingtoner Konferenz in Einklang gebracht werden.

Drittens sollen die gegenwärtigen Einschränkungen der politischen, wirtschaftlichen und administrativen Handlungsfreiheit Chinas sofort so rasch wie möglich beseitigt werden.

Viertens soll für die zur Zeit auf unbestimmte Dauer lautenden Verhandlungen Chinas eine bestimmte, angemessene Dauer festgelegt werden. Der Wortlaut der Abmachungen über Sonderrechte und Privilegien soll nach den Grundsatzen des gemeinen Rechts ausgearbeitet werden.

Fünftens sollen die Rechte Chinas als neutraler Markt in künftigen Abkommen, an denen China nicht teilnehmen würde, in vollem Umfange geschützt werden.

Sechstens soll der internationale Streit im Stillen Ozean und im Indischen Ozean durch feste Bestimmungen friedlich geregelt werden.

Siebtens sollen die Vorbereitungen zur Erörterung der internationalen Fragen hinsichtlich des Stillen Ozeans und des Indischen Ozeans getroffen werden, die als Grundlage für die nähere Behandlung der gemeinsamen Politik der Signatarmächte dienen können.

London, 17. November. Von maßgebender Seite verlautet Washington, daß die Vorschläge des chinesischen Delegierten auf der gestrigen Sitzung des Ausschusses für die Fragen des fernen Ostens die moralische Unterstützung der amerikanischen Nation haben. Die Mitglieder der französischen Delegation sind der Ansicht, daß diese Vorschläge eine geeignete Grundlage zur Erörterung aller Fragen des fernen Ostens bedeuten. Der italienische Delegierte Schanzer erklärte, die Italiener würden jede Lösung befürworten, die die freie Entwicklung Chinas nicht hindere und die Gleichberechtigung der verschiedenen Nationen in China gewährleisten.

Der „Reuter“-Meldung aus Washington zufolge erklären die chinesischen Delegierten, daß sie der Politik der offenen Tür in China auf dem Festland zustimmen, die der chinesische Delegierte in seiner Erklärung vor dem Konferenzabschluss auseinandersetzte. Admiral von Spreti, der Führer der anderen Delegationen, ihm einige Fragen zu gewähren, damit er die Vorschläge Chinas prüfen könne. Dem Ersuchen wurde stattgegeben.

Die aus Washington gemeldet wird, unterzieht der britische Ausschuss zur Erörterung der Probleme des fernen Ostens die Frage der Mandatsinseln einer besonderen Prüfung in Anbetracht der Tatsache, daß Hughes bei der vorgeschlagenen Eröffnungssitzung des Ausschusses für die Fragen des fernen Ostens und des Stillen Ozeans darauf Bezug nahm. Der australische Vertreter der Briten, der britische Delegierte, legte dem Ausschuss die Erklärung der britischen Delegation vor, die dem Ausschuss die japanische Erklärung, daß Japan bereit sei, die Inseln nördlich des Äquators, die Japan nach dem Vertrag zugewiesen sind, unterschiedslos dem allgemeinen Handel zu öffnen, vorausgesetzt, daß die Engländer daselbst ihren Interessen südlich des Äquators tun, die ihnen zugefallen sind. Die Ansicht ist die, daß der Grundsatze der offenen Tür auf diese Inseln angewandt werden soll.

Eine Währungskonferenz?

Die britische Delegation stellte auf der Konferenz mit, daß die Frage der alliierten Schulden an die Vereinigten Staaten auf der Konferenz nicht erwohnen werde. Es verlautet jedoch, daß Frankreich und Italien auf die Erörterung dieser Frage dringen würden. „Daily News“ melden aus New York, es bestehe die Wahrscheinlichkeit, daß auf die Washingtoner Konferenz, wenn sie erfolgreich verlaufen sollte, unmittelbar eine Konferenz zur Wiederherstellung der Währung folgen werde.

Verhandlungen zwischen memelländischen und litauischen Sozialdemokraten

Die Kommandeur hobamtliche „Nietuna“ bringt unter dem 12. November aus Memel folgende auffallende Meldung der „Lit. Tel.“:

Vertreter der litauischen sozialdemokratischen Partei hatten in Memel eine Unterredung mit den Vertretern der memelländischen sozialdemokratischen Partei über die Angliederung dieses Gebietes an Litauen und über andere politische und wirtschaftliche Fragen. Die memelländischen Sozialdemokraten hätten nichts gegen eine Angliederung dieses Gebietes an Litauen. Sie wollen nur gewisse politische Rechte eingeräumt haben.

Es wäre unseres Erachtens dringend wünschenswert, daß von Seiten der sozialdemokratischen Partei des Memellandes über diese litauische Meldung Aufklärung erfolgt.

Die Kredithilfe-Verhandlungen

18. Berlin, 18. November. (Priv.-Tel.) Im Gegensatz zu den Meldungen, die darauf schließen lassen, daß bei den gestrigen Besprechungen zwischen dem Reichskanzler und den Vertretern des Reichsverbandes der deutschen Industrie sich eine Einigung vorbereitet habe, auch in Bezug auf die Zukunft der Staatsbahn, meldet die „Voss. Ztg.“, daß sich diese Besprechungen nur auf die Frage der Kredithilfe beschränkt haben, das heißt der Devisenbeschaffung für die am 15. Januar fällig werdende Reparationsrate. Die Frage der Reichseisenbahn sei kaum berührt worden. Das kann nach der Erklärung des Reichskanzlers im Reichstagsauschuß des Zentrums nur bedeuten, daß die Regierung diese für abgetan ansieht und sich genügt in eine Erörterung einlassen will. Von einem Kompromiß in der Eisenbahnfrage scheint man also noch weit entfernt zu sein. Ueber die Aussichten der Kredithilfe läßt sich ebenfalls noch nichts Genaueres sagen. Die Reparationskommission beabsichtigt morgen Abend Beschlüsse wieder zu veröffentlichen. Den Verhandlungen, die heute und morgen zwischen ihr und der Reichsregierung stattfinden, kommt eine entscheidende Bedeutung zu, denn noch ist von einem Ergebnis keine Rede. Der Reichskanzler hat sich deshalb auch veranlaßt gesehen, die beabsichtigten Erklärungen im Stenogramm auf nächste Woche zu versetzen.

18. Berlin, 18. November. (Tel.) Die Vertreter des Reichsverbandes der deutschen Industrie trafen gestern mit den Vertretern der Spitzenverbände der Arbeitnehmer in der Zentralarbeitsgemeinschaft zur Beratung über die an die Kredithilfe geknüpften Bedingungen, insbesondere die Umformung der Reichseisenbahnen, zusammen. Die Verhandlungen waren vertraulicher Natur und werden heute fortgesetzt.

Die russischen Vorkriegsschulden

Genf, 18. November. (Priv.-Tel.) Pariser Blätter melden, daß Tschitscherin ein Telegramm an den Sowjetvollmachtigen Krassin in London gerichtet habe, mit der Aufforderung, offizielle Schritte in Paris zu unternehmen, um von der französischen Regierung einen Bescheid über die letzte russische Note zu erhalten und zu erklären, ob Frankreich bereit sei, mit Sowjetrußland hinsichtlich der Anerkennung der auswärtigen Schulden Rußlands in Verhandlungen einzutreten. Im Falle einer zustimmenden Antwort sollen die Verhandlungen von Tschitscherin selbst geführt werden. Ueber den gleichen Gegenstand wird gemeldet, daß Litwinow einen Plan ausgearbeitet habe, wonach die Vereinigten Staaten vorübergehend die gesamte auswärtige Schuld Rußlands von den russischen Gläubigerstaaten übernehmen würden. Als Gegenleistung sollten die Gläubigerstaaten ihre eigenen Schulden gegenüber den Vereinigten Staaten im gleichen Maße herabsetzen sehen.

Für eilige Leser

Die Wiederernennung Dr. Nathenaus zum Wiederaufbauminister soll unmittelbar bevorstehen.

Der französische Finanzminister Doumer sagte in der Kammer, wenn möglich, müsse die Schuld Deutschlands internationalisiert werden. Die deutsche Regierung nahm die Neugestaltung des deutschen Zolltariffs in Angriff.

Zum Vortrager der Berliner Stadtverordnetenversammlung wurde der Volksparteierte Kasparow gewählt.

Die Lage zwischen Sowjetrußland und Rumänien und Finnland spitzt sich zu.

Der Zustand in der Ukraine breitet sich weiter aus.

In Bombay kam es beim Einzug des Prinzen von Wales zu ersten Eingeborenen-Unruhen.

Im „Reigen“-Prozess wurden sämtliche Angeklagten freigesprochen.

Internationalisierung der deutschen Schulden?

* Paris, 17. November. (Tel.) In der Kammer Sitzung beantwortete Finanzminister Doumer die verschiedenen Interpellationen über die Finanzlage Frankreichs. Im Laufe der Rede sprach er auch von der Finanzlage Deutschlands und wies darauf hin, welche Schwierigkeiten zu überwinden seien, um den Bedürfnissen des Wiederaufbaugesetzes Rechnung zu tragen. Der Abgeordnete de La Fayette gab sehr interessante Auskünfte, die mit denen der Regierung gleichsetzen und bewiesen, daß, wenn Deutschland — er sagte: nicht nur die augenblickliche Regierung Deutschlands — wolle, könne es bezwehlen. Deutschland besitze Aktien, die es schwer in Goldmark und ausländische Devisen umwandeln könne. Aber es seien deutsche Vermögen vorhanden, deren größter Teil außerhalb des Landes sei und deren Besitzer keinen großen Eifer zeigten, der deutschen Regierung zu helfen, ihre Verpflichtungen zu halten. Sie müßten sich aber von den Folgen Rechenschaft abgeben, die der Bankrott Deutschlands nach sich ziehen würde. Wenn dieser Bankrott sich ereignete, würde er Ereignisse nach sich ziehen, die die deutsche Reichseinheit kaum überleben könne. Die Alliierten, insbesondere Frankreich, könnten nicht dulden, daß auf ihre Schultern auch nur ein Minimum der Last zurückfalle, die nach dem Friedensvertrag den Deutschen zufalle. Der Finanzminister erklärte, er beharre immer den Gedanken, daß Deutschland den Verpflichtungen, die es übernommen habe, nachkommen werde, und er sehe eines der Hilfsmittel für die finanzielle Lage darin, daß die von Deutschland zurückzuerstattenden Ausgaben zurückgezögert werden. Wenn möglich, schloß er die Erörterung über diese Frage, müssen wir die Schuld Deutschlands internationalisieren.

* Paris, 17. November. (Tel.) Kriegsminister Dathon wird ein Dekret betreffend die Reorganisation des Obersten Rates der nationalen Verteidigung erlassen. Durch das Dekret wird gleichzeitig eine der Regierung unterstehende Unterkommission zur Vorbereitung der industriellen Mobilmachung geschaffen.

Gegen die Entstaatlichung deutscher Reichsbetriebe

* Berlin, 17. November. (Tel.) Gestern fand eine vom Deutschen Eisenbahnerverband veranlassete Protestversammlung gegen den Plan der Umwandlung der Reichseisenbahn in einen privatwirtschaftlichen Betrieb statt. Der Verband nahm eine Erklärung an, in der schärfster Einspruch gegen die vom Reichsverband der deutschen Industrie geforderte Entstaatlichung der Reichseisenbahnen eingelegt wird. Schlimmstenfalls würde der Verband den Generalstreik erklären. Wie die Blätter aus München melden, waren am Dienstag die Spitzenorganisationen der Gewerkschaften auf Einladung des Ministerpräsidenten im Sozialministerium zu einer Aussprache über die zunehmende Leerung auf allen Gebieten zusammengekommen. Graf Verchenfeld erklärte sich gegen die uferlose Lohnerhöhung und lehnte die Ueberführung der Verkehrsverwaltung in einen reinen Privatgesellschaftsbetrieb ab.

Neugestaltung des deutschen Zolltariffs

* Berlin, 18. November. (Tel.) Laut Blättermeldungen nahm die Reichsregierung die Neugestaltung des Zolltariffs in Angriff. Es ist zu diesem Zweck ein Zolltariffausschuß eingesetzt, dem Vertreter der zuständigen Reichsministerien, der Landesregierungen, der Wirtschaftskreise sowie Mitglieder des Reichswirtschaftsrats angehören. Heute findet im Reichswirtschaftsministerium die erste Sitzung des Ausschusses statt.

Der deutsche Reichshaushaltsplan

Dem deutschen Reichsrat ist der „Deutschen Allg. Ztg.“ zufolge der Reichshaushaltsplan für 1922 vorgelegt. Danach sind die Reichsausgaben einschließlich der Fehlbeträge der Betriebsverwaltungen im außerordentlichen Haushalt mit 114 291 Millionen Mark, im ordentlichen Haushalt mit 67 472 Millionen veranschlagt, so daß sich der Gesamtausgabebedarf auf 181 763 Millionen beläuft. Dem stehen an Einnahmen gegenüber im außerordentlichen Haushalt 10 500 Millionen, im ordentlichen Haushalt 61 228 Millionen, insgesamt also 71 728 Millionen. Es bleibt also eine Summe von 110 035 Millionen ungedeckt und muß durch Anleihe beschafft werden.

Erhöhung der deutschen Fernspreckgebühren

Der deutsche Reichstag wird demnächst über eine neue, fast verdoppelnde Erhöhung sämtlicher Fernspreckgebühren zu beraten haben. Die Reichspostverwaltung besteht auf einer neuen, vom Verkehrsbeirat abgelehnten Erhöhung der Fernspreckgebühren; sie besteht nicht nur auf dem Zuschlag von 20 v. H. zu den jetzt gültigen Sätzen, sondern fordert vom 1. Januar n. J. ab eine Verteuerung um 80 v. H.

Die Entente beharrt auf Umwandlung der Deutschen Werke

18. Berlin, 18. November. (Priv.-Tel.) Der „Matin“ meldet aus Berlin, daß die Kontrollkommission trotz ihrer Bereitwilligkeit, die Interessen der deutschen Arbeiter zu berücksichtigen, auf die Umwandlung der Deutschen Werke nicht verzichten könne. Die deutsche Regierung wird eine Frist von fünf Monaten erhalten, um diese Umwandlung durchzuführen.

Vorbereitung der Oberschlesien-Frage in Genf

* Berlin, 17. November. Dem Vertreter der deutschen Regierung in Genf wurde vom Sekretariat des Völkerbundes mitgeteilt, daß der Völkerbund der Vorkonferenz die Ernennung des schweizerischen Bundesrats Calonder zum Vorsitzenden der deutsch-polnischen Kommission für die Wirtschaftsverhandlungen über Oberschlesien amtlich bekanntgegeben hat. Die schriftliche Mitteilung der Ernennung an die deutsche Regierung erfolgt noch. Calonder hat die deutschen Bevollmächtigten für diese

Anzeigen

Giederfreunde. Heute abends 7 1/2 Uhr
Stadt-Schauspielhaus.
 Sonnabend, den 19. November 1921, abends 7 1/2 Uhr: 2. Gewerkschaftsvorstellung.
 Sonntag, den 20. November 1921, abends 6 1/2 Uhr: Zum letzten Male „Wilhelm Tell“ Schauspiel in fünf Aufzügen von Schiller.

Arbeiter-Gesang-Verein.
 Sonnabend, abds. 7 1/2 Uhr
Vorstands-Sitzung
 in der Friedrichsdrücker-Schule.

Diesen Sonnabend, abds. um 5 1/2 Uhr und Sonntag früh um 7 Uhr Christliche Versammlung bei Masuhr, Schmelz, Saalfraße 29.

Kleintierzuchtverein E. V.
 Abtl. Taubenzucht.

Sitzung
 Sonntag, den 20. November, vorm. 10 Uhr bei Boss, Alte Sorgenstraße.

Schlachthofrestaurant.
 Heute: **ff. Kinderfleck.**

Wer übernimmt einen seit 13 Jahren in America verschollenen aufzufuchen.

Anhaltspunkte vorhanden. Off. u. 226 an die Exp. d. Bl.
 Wir nehmen für eigen an: gebildetes, gesundes Kind von 1 1/2 - 3 Jahren. Beding.: Vollpauke von anst. Eltern. Der Auskufft erteilt, sagt die Exped. d. Bl.

Bei welcher gut Schneiderin kann junges Mädchen gegen Bezahlg. nähen erlernen? Offerten unter Nr. 220 an die Exped. d. Bl.

Wer erteilt Unterricht im Lautenspiel?
 Offerten mit Preis unt. 237 an die Exp. d. Bl.

AUTO-Vermietung
Tel. 739.
 Gebr. Preukschat, Unterstraße 15.

Betriebshäusern
 Neuer Markt empfiehlt sein Fuhrwerk zum Abrollen kleinerer Lasten sowie Anfuhr von Baumaterial. Minderbemittelte billige Preise.

Tapeten
 in den schönsten und neuesten Mustern Man verlange kostenfrei Musterbuch Nr. 164.
 Gebrüder Ziegler, Lüneburg.

Stiefeln- und Sichenschwellen,
 Standardtyp, größte und kleinste Quanten bei sofortiger Abnahme und Zahlung gesucht. Filialisten. Telegramm-Adresse:

Salticoport Joppot.
 Telefon: Joppot Nr. 3.

Eine gold. Damenuhr sowie zwei St. u. eine Säugelampe zu verkaufen
 II. Fischerstr. 2.

Zu verkaufen:
 Mittelständische für Herren, 1 Winteroberzieher, schl. Stg. und 1 grüner Winterhut für junge Dame. Solaftr. 3 b, r.

Eiserner Ofen,
 groß und sehr stabil (auch für größten Raum geeignet), zu haben bei
 Rich. Gallinat, Baderstr. 8.

Halbverdeckt wagen
 fast neu - steht z. Verkauf auf Gut Lapienen, Bahnstation Saamenfelmen.

Achtung!
 1 wirkliches Brautkleid zu verkaufen.
 Rubles, Clausenstraße.

Diverse Kinderladeln,
 Mäntelchen und Mützen für 2-3 jähr. getr. Damenhüte, getr. Damenmantel (schwarz sammt) zu verkaufen
 Saderstr. 8/10 L.

Militärpaletot, umgeändert, mit. Figur, grauer Damenmantel zu verkaufen. Zu erst. i. d. Exp. d. Bl.

Paletadressen
 zu haben in der
 F. W. Siebert'schen Buchdruckerei.

Die Verlobung ihrer Tochter Meta mit dem Kaufmann Herrn Erwin Paul zeigen ergebenst an
 Eisenbahn-Zugführer **Friedrich Jodwirschat** und Frau.
Meta Jodwirschat
Erwin Paul
 Verlobte.

Die Geburt eines **Sonntagsjungen** zeigen an
Werner Korn u. Frau Hedwig, geb. Gronau.
 Eden, den 18. November.

Die Beerdigung des Quarantäne-Aufsehers **Hermann Masteit** findet nicht, wie bekanntgegeben, um 1 1/2 Uhr, sondern schon um 1 Uhr mittags vom Trauerhause aus statt.
Wilhelmine Masteit.

Halte meine Sprechstunden wieder selbst ab.
Augenarzt Dr. med. Hassel,
 Losenstraße 7 a.

Zahn-Praxis
Elisabeth Lehmann, Pibauerstraße 81.
Zahnersatz
 in Gold, Kautschuk, und Stützähne. Schmerzl. Zahnziehen und Plombieren. Sprechstunden 9-5.

Gesellschaftshaus.
 Heute Tanz.

Waldschlösschen.
 Heute Tanzabend.

Sportverein Memel e. V.
 Sonntag, 20. November
 Wanderung nach Försterei über die Palwe.
 Treffpunkt: 2 Uhr nachmittags am Spielplatz.
 Donnerstag, 24. November, abends 7 Uhr
 Turnen der Herrenabteilung im Luisenhofsaal.
 Abends 8 1/2 Uhr
 Vorstandssitzung im Zentral-Café.

Auto-Vermietung
 Telefon 508.
Walluks, Wiesenstraße 7 a.

Für Liebhaber.
Schreibsekretär
 mit Vorrich., Zahlbrettern, Schuttaben und Geheimfach.
 Sehr gut erhaltenes, schweres Brunkstück steht preiswert zum Verkauf. Nur Sonnabend und Montag von 9-1 Uhr im Kontor Lösserstraße 22.

Diplomatenschreibisch,
 runder Tisch und 4 Lederstühle, alles schwarz Eiche, eine 3-flammige Gasleuchte, 1 Gaslampe, 2 Gaslampen mit Prisenbehang, 1 Spiegel (gefächelt), alle Sachen fast neu, werden preiswert verkauft.
Breite Straße 30, unten links.

2 Personen-Autos,
 4 und 6-Siger, beide in sehr gutem Zustande, gefl. Formen, sahrfertig, prima bereit, mit reichlichem Zubehö., aus Privatband preiswert zu verkaufen.
 Näheres unter 232 an die Expedition d. Blattes.

Sie erhalten Ihre **Gesundheit** wenn Sie Ihre Schuhe mit

EOS

Der elegante Schuhputzpflegen!



Kammer-Licht-Spiele.
Heute Heute
 Ufa-Prunkfilm
Die Perle des Orients
 mit **Viggo Larsen, Carola Toelle,**
 Ferdinand v. Alten, Lewis Brody, Manja Tzatschewa.
 Svenska-Film
Die Karin v. Ingmarshof
 mit schwedischen Darstellern
 nach dem Roman „Jerusalem“ von **Selma Lagerlöf.**
 4 1/2, 7 1/2 4 1/2, 7 1/2

Milch
 gibt noch ab. Liter Mark 3.-
Molkerei Rudat.
 Verkaufszeit 8-11 Uhr.

Um den im nördlichen Teile des Kreises wohnenden Besitzern Gelegenheit zu geben, ihre **abzuliefernden Pflichtkartoffeln** nicht bis nach Memel zu fahren, wird, falls nicht früher Frost eintritt, **Herr Andexor am Montag, den 21. d. Mts., von 7 1/2 Uhr morgens** auf dem Bahnhof in Deutsch Grottingen Kartoffeln gegen sofortige Bezahlung abnehmen.
 Wer diese Gelegenheit, seine Pflichtkartoffeln auch ohne besondere Aufforderung abzuliefern, nicht benutzt, muß damit rechnen, daß er dieselben binnen 3 Tagen nach Memel liefern muß resp. daß die abzuliefernde Menge Pflichtkartoffeln für seine Rechnung zu bedeutend höheren Preisen eingekauft wird und außerdem eine empfindliche Bestrafung erfolgt.
Landesdirektorium.

Da durch den Frost viele Besitzer verhindert wurden, ihre **Pflichtkartoffeln** abzuliefern, wird daher dem südlichen Kreisteil von Memel nochmals Gelegenheit geboten,
am Mittwoch, den 23. d. Mts., falls kein früherer Frost eintritt,
 ihre **Pflichtkartoffeln** auf dem Bahnhof Brückels an Herrn **Andexor** gegen sofortige Bezahlung abzuliefern.
 Wer dieser letztmaligen Gelegenheit auch ohne besondere Aufforderung nicht nachkommt, muß damit rechnen, seine Pflichtkartoffeln nach Memel fahren zu müssen resp. daß die von ihm abzuliefernde Menge Kartoffeln für seine Rechnung zu bedeutend höheren Preisen eingekauft wird und außerdem eine empfindliche Bestrafung erfolgt.
Landesdirektorium.

Bekanntmachung.
 Es wird darauf aufmerksam gemacht, daß bei der Auf-
 einigung der Bürgersteige, die mit Zementplatten be-
 legt sind, keine scharfen Gegenstände benutzt werden dürfen,
 die eine Beschädigung der Platten herbeiführen können.
 Für beschädigte Platten werden die Hausbesitzer zum Schadenersatz herangezogen.
 Memel, den 15. November 1921.
Der Magistrat.

Bekanntmachung.
 Am Mittwoch, den 23. November, vorm. 10 Uhr,
 werden auf dem städt. Rammereihofe mehrere kleinere
 Boiten Kaugummi öffentlich meistbietend gegen so-
 fortige Bezahlung verkauft werden.
 Memel, den 17. November 1921.
Der Magistrat.

Spiritus

in jeder Menge liefert
 „Nebal“
 Generalvertreter der holländischen Spiritus-
 verhoofantoor.
 Bergen by Zoom - Delft te Delft.
Niederländisch-Baltische Handelsvereinigung
 „Nebal“
 G. m. b. H. Kommandit-Gesellschaft,
 Danzig, Döpelgasse 74.

Verzeichnis
der Fernsprechteilnehmer,
 neue Ausgabe,
 auf Pappe gezogen, zum Anhängen à 10 Mt., unaufgezogen
 à 5 Mt., erhältlich in der
Expedition des „Memeler Dampfboot“
 F. W. Siebert.

Weihnachts-Geschenke

 Sprechapparate
 Violinen
 Mandolinen
 Zithern
 Akkordeons
 Gitarren
 Lauten
 Elegante Standapparate
 MUSIKAPPARATE U.
 JOEON-MUSIK-PLATTEN.
JOEON-MUSIK-HAUS
 Musik-Paradies
 Stammhaus Königsberg Pl.
 Filiale: **MEMEL**
 Börsenstr. 7.

Apollo
 Heute ab 4 Uhr:
Gunnar Tolnäs,
 der gefeierte Liebling, in
Sturmflut des Lebens
 Ufa-Großfilm.
Paul Hartmann, Ernst Hofmann,
 Lucie Höflich, Herm. Picha, Ilka Grüning
 in dem großen Mag-Film der Ufa:
Die Erbin von Tordis
 Leo Peukert, Lisl Kehm, Hans Stock
Der Geisterseher
 Ufa-Lustspiel. Großer Lacherfolg.

Urania Heute ab 5 Uhr
 Gr. Sensations-Doppelprogramm
Am Marterpfahl
 original Amerik. Wildwest-Schlager.
 Unerhörte Sensationen, fabelhafte Spannung.
Chauffeur 63.....57
 original Italienischer Abenteuerfilm
 mit dem Kraftmenschen Carlo Aldini.
 Sehenswerte Sportsensationen, herrl. Bilder.
Weltmeisterboxkampf
 lustiger Trickfilm.

Zum Totenfest
 empfiehlt künstl. Blumen wie: Chrysanthenen, Dalien, Rosen (Trauerrosen), zu anderen heimlichsteilen: Anemonen, Rohnen u. Apfelblüten wie auch Gerbstand in schönster Verarbeitung.
William Heydecker,
 Friedrich-Wilhelm-Str. 51, gegenüber Schütz.

Grundstücksgesuch!
 Wir suchen Kaufend für vornotierte zahlungsfähige Käufer, zum sofortigen Kaufabschluss:
Güter
 und **Landgrundstücke**
 in allen Größen,
Stadt- und Geschäfts-Grundstücke,
 Krüge,
 Hotels,
Gastwirtschaften, Industrie-Werte,
Terrains,
 geeignet für Fabrikanlagen, Ban- und Lagerplätze.
Memeler Güter-Centrale
Bendix & Co.,
 Jungferstr. 6, am Friedrichsmarkt,
 Fernruf 266.
 Weitverzweigte Geschäftsverbindungen im In- und Auslande.

American Line.
 Regelmässige Passagier- und Frachtdampfer
Hamburg—New York
 Passagierdampfer:
 Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 23. Nov.
 Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 10. Dezemb.
 „Mongolia“ 21. „
 Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 4. Januar
 Doppelschraubendampfer „Manchuria“ 18. Januar
 „Mongolia“ 1. Februar
 Dreischraubendampfer „Minnekahda“ 15. „
 Passagiere benötigen vorgeschriebene Ausweispaßiere.
 Frachtdampfer:
Hamburg-Baltimore
Hamburg-Boston
Hamburg-Philadelphia U.S.V.
 Auskunft erteilen in **Hamburg:**
American-Line, Hamburg, Börsenbrücke 2.
 Telegramme: Nacirema Hamburg. Fernsprecher: Merkur 2891, 2892, 2893.

Beilage des Memeler Dampfboots

deutsch-demokratische Parteitag in Bremen

(Von unserem Berliner Vertreter)

In der letzten Zeit die demokratische Presse aufmerksam verfolgen konnte nicht ohne Zweifel darüber sein, daß die Politik, die die Reichstagsfraktion in den letzten Monaten verfolgt hat dem Ergebnis, daß sie sich selbst aus der Regierung herausgerissen, in weiten Kreisen der Partei abgelehnt wird. Bezeichnenderweise in weiten Kreisen der Partei abgelehnt wird. Bezeichnenderweise in weiten Kreisen der Partei abgelehnt wird. Bezeichnenderweise in weiten Kreisen der Partei abgelehnt wird. Bezeichnenderweise in weiten Kreisen der Partei abgelehnt wird. Bezeichnenderweise in weiten Kreisen der Partei abgelehnt wird.

Memeler Schwurgericht

(5. Sitzung)
Urkundenfälschung

Am Donnerstag dieser Woche hatten sich vor dem Memeler Schwurgericht der Gemeindevorsteher Tendies aus Rosellen wegen Urkundenverbrechen im Amte, der Besitzer John Pochus aus Grabben wegen Anstiftung dazu und der Besitzer Brinkies aus Rosellen wegen Beihilfe zu verantworten. Die Verteidigung der Angeklagten hatten die Rechtsanwälte Raumann, Schröder und Klamroth übernommen. Staatsanwaltschaftsrat Wirschitz vertrat die Anklage. Landgerichtsrat Scholz eröffnete die Sitzung nach den üblichen Formalitäten mit der

Die Hilfsaktion der Amerikaner in Sowjetrußland

Das Mitglied der amerikanischen Hilfskommission in Sowjetrußland Herr Murphy hat einem Vertreter der „Petrogradskaja Prawda“ eingehende Mitteilungen über die bis jetzt von der amerikanischen Hilfsaktion seit ihrem Eintreffen in Sowjetrußland geleistete Tätigkeit gemacht. Die „Petrogradskaja Prawda“ veröffentlicht nun die Ergebnisse der amerikanischen Hilfsaktion auf Grund der Angaben des Herrn Murphy. Die von der amerikanischen Hilfsorganisation angekauften und bereits auf dem Transport befindlichen Lebensmittel reichen aus, eine Million Kinder im Laufe von fünf Monaten zu ernähren. Die Lebensmittel bestehen hauptsächlich aus Mehl, Reis, Bohnen, Kaffee, Fett und Zucker. Diese Lebensmittel (2000 Tons = 124 000 Pud; 1 Pud = 16,38 Kilogr.) sind bereits in Petersburg eingetroffen. Aus diesem Lebensmittelvorrat ist ein Teil ins Innere des Landes abtransportiert worden, und zwar drei Lebensmittelzüge nach Kasan und drei Lebensmittelzüge nach Samara. Die Haupttätigkeit der amerikanischen Hilfsorganisation ist darauf gerichtet, Speisefische für die Kinder in den Städten und auf dem Lande einzurichten. Hand in Hand hiermit geht auch die ärztliche Hilfe und die Versorgung der Kinder mit Wäsche und Kleidung. Die amerikanische Hilfsorganisation hat bis jetzt Medikamente für die Summe von 3 Millionen Dollar eingekauft und erwartet außerdem einen ergänzenden Transport von Medikamenten für dieselbe Summe. Der erste Transportzug ist bereits unterwegs nach Sowjetrußland. Ferner haben die Amerikaner für eine halbe Million Dollar Manufakturwaren gekauft und außerdem noch eine besondere Partie von 125 000 Yards Baumwollstoffe zur Verteilung an die ärmsten Kinder Moskaus und des Wolgabereichs beschafft. Die amerikanische Hilfsorganisation plant in Sowjetrußland verschiedene ständige Lebensmitteldepots anzulegen. Diese Depots sollen nach Maßgabe der zur Verteilung an die Bevölkerung gelangenden Vorräte nachgefüllt werden und stets einen für drei Monate reichenden Vorrat auf Lager haben. Zur Verteilung der Vorräte wird ein besonderer Automobilendienst eingerichtet. Die Automobile sind in Amerika gekauft und zum Teil bereits in Sowjetrußland eingetroffen.

Die nächste Mount-Everest-Expedition

durch die die Besteigung des höchsten Berges der Erde erreicht werden soll, wird nach einer Mitteilung von Francis Younghusband in der Londoner Graphischen Gesellschaft im Mai und Juni des Jahres 1922 stattfinden. Nach den Erkundungen der glücklich beendeten ersten Expedition sind dies die günstigsten Monate für den Aufstieg. Die neue Expedition wird nur auf der Basis der ersten möglich sein, die bedeutenden Ergebnisse gezeitigt hat. Wie Younghusband nach dem ihm zugegangenen offiziellen Bericht mitteilt, haben zwei Mitglieder der Expedition einen Punkt erreicht, der 6000 Fuß von dem 29 140 Fuß hohen Gipfel des Mount Everest entfernt ist; sie stellten dabei fest, daß die Spitze ohne unüberwindliche Schwierigkeiten ersteigen werden kann.

Berechnung der Angeklagten

Gemeindevorsteher Tendies schilderte die in Frage stehenden Vorgänge. Er hatte ein Stück Vieh an den Besitzer Pochus verkauft und diesem, da er noch nicht das Geld erhalten und die Sterbe noch als sein Eigentum betrachtet hatte, ein Attest über die Sterbe ertit ein halbes Jahr später ausgestellt, ohne sich zu vergewissern, ob die Sterbe überhaupt noch im Besitz des Pochus war. Ebenfalls stellte er ein Attest auf einen Bullen aus, das der Besitzer Brinkies für das Stück Vieh, das er dem Pochus verkauft hatte, von ihm verlangt hatte. Auch hier prüfte er nicht nach, ob Pochus den Bullen wirklich gekauft oder noch im Besitz hatte, sondern stellte das Urkundenzeugnis auf die bloßen Angaben des Brinkies und Pochus aus. Pochus gab nach kurzem Zaudern eine Erklärung ab, die die Aussage des Tendies in einem harten Widerspruch setzte und den Tendies der Urkundenfälschung verdächtigte. Der Angeklagte kam zu dem Gemeindevorsteher und fragte ihn um Rat. Er habe ein paar Stücke Vieh aus Litauen und wisse nur nicht recht, was er machen solle. Tendies antwortete ihm, er wolle ihm zwei Atteste ausstellen. Durch seinen eigenen Sohn schickte Tendies an einem Sonntag morgen die zwei Atteste zu Pochus. Am Sonntag nachmittags kamen dann Pochus und Brinkies zum Gemeindevorsteher Tendies, wo Brinkies sein schon verkauftes Vieh eintragen ließ, wofür Tendies dem Pochus die Atteste am Sonntag morgen geschickt hatte. Angeklagter Tendies bestritt die Angaben des Pochus als unrichtig. Darauf machte Angeklagter Brinkies seine Aussagen. Eines Tages kam ein Händler zu ihm und kaufte einen Bullen, den Pochus, wie er ihm erklärt habe, wieder gekauft hatte. Sie gingen darauf beide, Brinkies und Pochus, zu Tendies und er bat um ein Attest für den verkauften Bullen. Angekl. Pochus machte noch einige recht ungläubwürdige Angaben, die sich mit denen seiner ersten Vernehmung widersprechen.

Beweisaufnahme

eingetretene, die wesentliche Verdachtsmomente nicht ergab. Aus dem Aussagen anderer Gemeindevorsteher konnte man ersehen, daß es in der damaligen Zeit mit der Führung der Registerlisten allgemein nicht sehr genau genommen wurde. Ueber den Angeklagten Pochus wurde mangelhafte Nachforschungen, sogar von keinem eigenen Stiefvater, ausgeführt. Er schien sich eines ausgeübten u n e r l a u b t e n V i e h h a n d e l s b e s e i t i g t zu haben. Dem Gemeindevorsteher Tendies wurde von manchen Seiten ein gutes Zeugnis ausgestellt, was auch bei Brinkies der Fall war.

Plädoyer

aus, daß die Haupttriebkraft in dieser Urkundenaffäre un zweifelhaft der junge Pochus gewesen sei, der den Tendies zu der Urkundenfälschung verleitet habe, die dieser ausgestellt habe, ohne sich so recht bewußt zu sein, daß er damit eine strafbare Handlung beging. Daß die Sache aber nicht so ganz richtig sei, wäre auch aus der heutigen Verhandlung hervorgegangen. Da jedoch keine positiven Beweise für die Schuld erbracht worden seien, könne er auch keine Strafe für Tendies beantragen. Was Brinkies anbetraf, so spreche bei ihm noch mehr gegen ihn als bei Tendies, vor allem seine polizeiliche Vernehmung, die mit der heutigen Vernehmung völlig im Widerspruch stehe. Doch auch hier sei die Schuld nicht so erwiesen, daß man eine Verurteilung beantragen könne. Anders läge die Sache bei Pochus, der doch ohne Zweifel der Anstifter der Fälschung gewesen sei und sich um sich einen Vermögensvorteil zu verschaffen, oder vielmehr sich vor einem Vermögensschaden zu bewahren, der in der Beschlagnahme der aus Litauen ohne Erlaubnis eingeführten zwei Kinder bestehen konnte. Der Staatsanwalt beantragte deshalb die Schuldsfrage, vorläufig Urkundenfälschung bewirkt zu haben, zu bejahen und jede mildernde Umstände dem Angeklagten, der ja noch viel mehr auf dem Kerbholz habe, zu verlagern. Rechtsanwält Raumann schloß sich dem Antrag des Staatsanwalts bezüglich Tendies an und betonte ausdrücklich, daß Tendies

Antony van Obbergen

Danziger Roman von Elise Sparwasser

1919 by Danziger Neueste Nachrichten Fuchs & Cie., Danzig

Fortsetzung

(Nachdruck verboten)

„Guer Wohl, ehrwürdiger Herr!“ lachte ein Soldat und hob sein Glas an den Gast. Der aber sah über ihn hinweg mit den tiefstehenden Augen, in denen das Fieber der Seuche glühte.

„Und also spricht der Herr: Es wird die Sonne verfinstert werden und der Mond wird seinen Schein nicht mehr geben. Die Sterne werden vom Himmel fallen und die Kräfte des Himmels werden wankend sein. Und es wird sein auf Erden eine große Angst wegen des großen Rauschens der Meeresfluten —“

Da redete einer der Zecher die faulen Glieder, räusperte sich, und begann zu singen:

der mag wohl fröhlich tanzen — — —
— — — und wer ein liebes buhlen hat,
— — — Dann wird das Zeichen des Menschensohnes am Himmel erscheinen und er wird seine Engel aussenden und sie werden die Auserwählten zusammenbringen — — —

„Halt's Maul, Paffe!“ sagte ein Schiffsnecht unwirsch, der mit dem Genossen dicht unter dem Standort des Priesters auf seinem breiteten Mantel lag und die Würfel rollen ließ. Und der andere antwortete:

„Das hab' ich armer reutler nit,
Müß reutten und rauben,
Stehlen wie ein Dieb — — —“

„Ich aber sage Euch, wachet und betet, damit Ihr würdig werden werdet, allem zu entgehen, was da kommen wird —“

In diesem Augenblick trat Anton Möller einen furchtbaren Schrei aus. Ein Weib hob er empor, das am Straßennrand zusammengekniet und auf die ein Stadtknecht loszuschlug mit roher Faust, um es weitergehen zu bringen. Er hob sie empor wie ein Kind und starrte verzweifelt in das fiebergerötete Angesicht, in dem die schrecklichen, schwarzen Zeichen des Todes standen.

„Seid Ihr von Sinnen?“ schrie Jhaac von dem Bloode und drückte in weitem Bogen die Flucht. „Laßt sie ins Pesthaus schafften!“

„Ich hab' doch, lange lebt sie nicht mehr!“

Anton Möller aber trug das Weib im Arme wie ein Kind, und ging die Gasse wieder hinab, wo ihm alle Menschen entfiel aus dem Gesicht, und rief dem greisen Medikus zu, der immer noch redete auf der Balkenstraße:

„Laßt Euer Geschwäg! Es gibt ernstere Dinge zu tun! Kommt und helft!

Ohne Aufenthalt überschritt er den Langenmarkt und betrat das Haus Obbergens. Er ließ sie auch nicht aus dem Arm, als die jammernden Dienerrinnen ihn umhanden in tödlichem Schrecken. Er bettete sie selbst auf das weiße Linen und beugte sich tief über sie, ohne Furcht vor dem schlechten Linn, der ihm entgegenschlug:

„Brigitte! Woher kamst du! Warum gehst du in den verfeuchten Gassen!“

Hörte sie, was er sprach? Die Fiebersackeln auf ihren Wangen, in ihren Augen brannten. Ihre verdorrten Lippen bewegten sich und suchten nach Worten, bis sie mit einem Schrei seinen Arm umklammerte:

„Sieh hin, mit welchem Begehren er jenes fremde Weib ansieht! Und wie er darüber alles vergißt, — das Mägdlein, das die Taufe empfängt — und mich — und mich — — —“

In Anton Möller stieg ein schrecklicher Verdacht hoch.

„Brigitte! Antworte! Wo weitest du, ehe ich dich fand?“

Als ob seine dringende Frage eine Macht über ihren wirren Zustand befähigt! Sie sagte nach einer kleinen Weile mit ruhiger Stimme:

„Ich habe den Tod gesucht, Antony!“

Er ließ sie langsam in die Kissen zurückgleiten, nahm ihre heißen, zuckenden Hände und streichelte sie sacht, während sich große, schwere Tränen aus seinen Augen quälten und auf das Linen tropften. Lange saß er so, vornübergebeugt, und bewachte die furchtbare Ferkörung in den Zügen der jungen Frau, die sich in dämmernem Halbschlaf hin und her warf und wirre Reden tat. Bis sie plötzlich groß und ruhig die Augen aufschlug und ihre Stimme klar und fest klang, als sie sagte:

„Ihr sollt mein Mägdlein nicht nennen mit dem Namen dieses Weibes. Ich will, sie soll Esther heißen nach meiner toten Mutter!“

„Wie du es willst!“ entgegnete er leise und gütig.

Wenige Stunden später betrat er das Arbeitsgemach Obbergens. Dieser stand am Fenster und seine unruhigen Finger trommelten gegen die Scheiben.

„Zünde Freudenfackeln an!“ Anton Möllers Stimme klang rau und beleg. „Singe Lobgesänge, dein Weib ist tot!“

„Jah brach das Trommeln ab. Eine seltsame Schwäche fuhr dem Baumeister in die Knie. Er nahm das Glas, das neben ihm stand, und setzte es an die Lippen. Und seine Hand zitterte dabei.

Unschwer sah er an dem Freunde vorüber und lud ihn mit kurzer Bewegung zum Sitzen.

Da hob der Maler abwehrend die Hand.

„Es gibt in diesem Hause keinen Stuhl, auf dem ich noch ausruhen möchte. Und es gibt seit dieser Stunde kein Wnd mehr, das mich an dich knüpfte. Weit entfernt bin ich davon, dich zur Aue zu ziehen für Dinge, die geschehen. Nach Frieden mit dir und deinem Gewissen, wenn du es kannst. Und was du gefündigt, das möge dir dein Gott verzeihen, wenn er's tut! Dieses aber glaube mir: Es gibt keine Tat auf dieser Erde, die nicht ihren Lohn in sich selber trüge. Und sollte ein die Stunde kommen, da dir das Herz im Busen brennt um Dinge, die du nicht recht getan — dann denke an diese meine Worte. Und nun will ich Sorge tragen dafür, daß die Leiche getragen wird aus diesem Hause. Du sollst dein schönheitsdürstendes Auge, auf das du dir so viel zugute tatest von Anbeginn, nicht verlegen durch ihren Anblick. Du aber sei ohne Sorge! Es wird nicht an dein wertvolles Leben gehen. In allen Gemächern sollen Räucherpfannen stehen, die dir die Luft reinigen von jedem Pesthauch. Die indischen Spezereien aber, die man dazu bedarf, die schenke ich dir!“

Diese Stunde barg die tiefste Demütigung im Leben des Baumeisters. Er saß steif und hochmütig auf seinem Blase und zerbiff sich die Lippen. Draußen auf der Treppe gingen die Totenträger. Das Haustor schlug zu hinter der stillen Frau, die einst durch dieselbe Pforte als strahlende Braut eingezogen. Durch das ganze Haus schwebte der wehrauchartige Duft, der von den Räucherpfannen in blauen Wölchen aufstieg. Auf dem Flur draußen vor seiner Türe weinte leise eine Dienerin.

Da stand er plötzlich auf und reckte die Arme wie einer, von dem eine schwere Fessel genommen: „Frei! Frei zu neuem Hoffen! Zu neuem Erleben!“

Aber zugleich raunte eine Stimme in ihm:

„Welch ein Dämon bist du!“

Er tritt vor das lachende Mädchenbild Brigittes. Lange stand er und lauschte in sich hinein. Es war umsonst. Kein warmer Gedanke regte sich mehr in ihm, so erstorben war jene Zeit der jungen Leidenschaft. So ersicht war die Blut fernher Stunden unter dem grauen Gleichklang des Altages. Und wieder kam es ihm mit brausender Gewalt zum Bewußtsein:

„Frei! Frei zu neuem Hoffen!“

Was war das? Er sah schen umher. Denn es war wie ein Seufzer durch den Raum gegangen, ganz wehenlos, leicht und zitternd schwingend wie der Ton an eines Glases Rand:

„Wehe dir, Antony van Obbergen, sie ist an deinem Wunsche gestorben — — —“

(Fortsetzung folgt.)

